

# Kritik an geplanter Kraftwerksturbine

Monatsversammlung der Bürgervereinigung: Christian Steeb fürchtet Fischsterben am Loisach-Isar-Kanal

VON PETER HERRMANN

**Wolfratshausen** – Im Rahmen der Monatsversammlung der Bürgervereinigung Wolfratshausen (BVW) prangerte Christian Steeb am Donnerstagabend im Wirtshaus Flößerei die geplante Ausführung des Kraftwerks am Loisach-Isar-Kanal an. Wie berichtet beabsichtigt die Wasserkraft Farchet GmbH, die sich aus den beiden Anteilseignern Bayernwerk Natur GmbH und der Wasserkraft Oberland GmbH zusammensetzt, dort eine so genannte Kaplan-turbine mit den zugehörigen technischen Einrichtungen

zur Wasserkraftnutzung mit Fischabstieg einzurichten. Doch genau diese Turbinenform gilt als sehr umstritten.

Steeb verwies auf ein wissenschaftliches Fachgutachten zu fischökologischen Untersuchungen in Bobzin an der Müritz-Elde-Wasserstraße in Mecklenburg-Vorpommern. Demnach wurden dort an einer Kaplan-turbine 270 Fische gefangen. Das Ergebnis war niederschmetternd: „Mehr als ein Viertel der Tiere trug Stichverletzungen davon. 87 Prozent dieser Verletzungen führten zum Tod der Fische“, berichtete Steeb. Teilweise seien sogar Total-

durchtrennungen festgestellt worden. Auch mit einer Fischabstiegshilfe ließen sich Verletzungen nicht völlig ausschließen.

Steeb hält deshalb ein Schachtkraftwerk-konzept, wie es in Großweil an der Loisach geplant ist, für umweltverträglicher. „Da dieses Bauwerk unter Wasser errichtet wird, entstehen auch keine Geräuschemissionen“, erklärte Steeb. Zudem gebe es in Großweil weder einen Eingriff in den Uferbereich noch eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes. Die Technik für den Fischabstieg gewährleiste die Geschiebe-

durchgängigkeit. Denn Turbine und Generator, so Steeb, würden hier in einem Schacht mit einer horizontalen Einlaufebene installiert, der vor dem Wehrkörper in die Oberwassersohle integriert wäre. Der Kraftwerkszufluss würde so durch den horizontal angeordneten Rechen mit abflussabhängiger Überdeckungshöhe der Turbine zugeführt. Die Anbindung an das Unterwasser erfolge über das Saugrohr durch den Wehrkörper hindurch.

BVW-Stadtrat Josef Praller lobte die Ausführungen von Steeb und kündigte an, dass die Kommune – wie jüngst im

Stadtrat beschlossen – beim Landratsamt auf ein Umweltverträglichkeitsgutachten pochen wird. „Die Bedenken der Stadt werden dort sehr wohl gehört werden“, hofft der Fraktionssprecher der Bürgervereinigung. Rathauschef Klaus Heilinglechner gab am Donnerstagabend jedoch zu bedenken, dass die Turbinenform des geplanten Kraftwerks schon feststehe. Dennoch wolle er sich dafür einsetzen, dass zumindest die für die Flößerbetriebe erforderliche Wassermenge gesichert bleibe.

Eberhard Hahn stellte in der Diskussionsrunde die

Frage, ob der Bau eines Wasserkraftwerks überhaupt notwendig sei. Er bat darum, dem Betreiber eine Rückbauverpflichtung aufzuerlegen, falls der Strom doch nicht benötigt werde. Heilinglechner hielt dagegen: Angesichts der angestrebten Energiewende und der damit einhergehenden Abkehr vom Atomstrom müsse die Stadt Wolfratshausen die Nutzung von Wasserkraft in Erwägung ziehen. Die Realisierung eines Kraftwerks am Loisach-Isar-Kanal werde aber nicht einfach werden: „Da liegt noch viel Arbeit vor uns“, prognostizierte der Bürgermeister.